

Nachrichten aus Baden-Baden, Regensburg, Bamberg u. d. werden überall, wo Freude auf Erden besteht, in die Räte unserer Mitglieder eintreten und vernichten durch fröhliche Verständigung, Entgegenkommen zu finden. Wir werden aber auch alles ausüben, um keinen Vertriebungen und Wünschen Nachdruck zu verleihen. Wir werden weder von der Hölle der Gegner uns verteidigen lassen, noch werden wir überreichen unsere Kollegen und Kolleginnen zu schulen und aufzutun, damit sie sich weder fördern lassen durch sogenannte Wahlkampfversammlungen oder durch in Aussicht gestellte "Volkerverbände" fern mit dem Herren des Betriebes an der Spize -?) Alle diese Liebesbeweise von dieser Seite müssen selbst dem einfältigsten Arbeiter, wenn er nicht ein Dichter vor dem Kopfe hat, einleuchten, dass man den Verband eben Bedeutung heimt. Also weder Drohungen oder gar auch Entlassungen brauchen unsere Kollegen zu schrecken. Es gibt Mittel und Wege gerade genug, um solche arbeiterfeindliche Gedanken zu bannen. Wenn wir die für uns so lehrreiche Ereignisse der gegnerischen Organisation im alten Jahre 1906 nur vergegenwärtigen, So z. B. die Tarifbewegung der Buchdrucker, die dabei auftaute getrennte Erfahrungen, wie Kampfweise der Radikalisten und Revolutionären? Die Tarifbewegung, Ausprägung, Taktik und Kampf und schließlich Faustsag in Sachen des Rechtsstreites, des Senefelderbundes. Wahrlieb die einfältige Taktik und die dadurch herausgestrahlte Ausprägung des freien Buchdruckerhandels, sowie die dabei immer mehr in westlicher und östlicher Form geführter gehöriger Angriffe auf die religiöse Heiligkeit seiner Mitglieder (wie sie in Artikel Nr. 27, ab § 844ff. auch ein "Konkurrenz" der Buchdr. Bdg.) zu Ende kam. Seine Freiheit innen und augen, all diese Dinge, sie müssen uns im neuen Jahr mit neuen Ideen und Hoffnungen erfüllen und immer klarer unsere Stellen und Bestrebungen erkennen lassen, Bildungsmaßnahmen im sozialen wie im gegenwärtigen politischen Kampf.

Unter allen Umständen müssen auch wir Arbeiter unsere Bestrebungen bei denjenigen Parteien suchen von denen wir wissen, dass sie für unsere Bestrebungen zugängig sind. Diese Schriftsteller sind Menschen, die mit Schlägen um sich werfen, sondern solche Vorwürfe können wir brauchen, welche auch bisher praktische Arbeit geleistet und uns zu die Gewalt dienen, unsere häufigen Zuwendungen an die Gerechtigung durchzuführen verhelfen.

Und nun endlich ein, auch in diesem Sinne

Glückliches Neujahr!

"Nur ein glänzender Christ kann Sozialdemokrat sein."

Der Mensch ist heute immer und immer wieder der Mensch und es wird nichts gelingen will, die Menschen ihres Bedürfnisses zu entziehen. Das ist die Meinung von Marx und der Sozialdemokratie, die in ihrer Praxis und Theorie nach einer sozialen Revolution streift wurde. Ein Mensch ist kein Mensch ohne Christlichkeit ein evangelischer Mensch.

Sie ist der Schlüssel in Vieles nicht. Diese Menschen müssten auch beobachten, wie viele sozialen Menschen es gibt, die nicht Christen sind. So kann nur Christlichkeit das einzige wahre Heil zu schöpfen.

Ein kleiner Beitrag von der "Gemeinde" März 1906 war eingehendes Weihnachten feierten. Ihnen Berlin vor: "Nur an der christlichen Weise im Leben glauben wir, der kleinen Christen am, um die Christen zu retten, sondern um die Gottestracht im Menschen...". Nur an den Jesus Christus, der die

Eltern der Welt auf Gott nahm und sie in jahre dauernde Erfahrung, gaben wir nicht, wohl aber an ihm und seinem Leid, die an sich die Fülle des Lebens und Leidens in sich fassen -?) In derartiger Weise geht es weiter. Die rechte Vertheidigung der christlichen Bevölkerung über leitet sich die Rheinische Ztg. im Artikel der "Weihnachtsnummer". Da wird vom "verführten Christentum" und von der "Mutter von der Geburt des Erlösers" gesprochen. Man merkt sich das für den Fall, doch die Herren Genossen in Versammlungen aber auf der Weltstube und Fabrik, obigen Leuchten und Leitern nachzuspuren sollten, was dieselben selbst nicht glauben.

Vom Senefelder-Bund. Die vom Senefelder-Bund gegen seine Verteilung, wegen der Vergewaltigung am Rechte der Mitglieder, eingelegte Revision ist nun abermals und zwar endgültig am 21. Dezember 1906 vom Reichsgericht abgewiesen worden. Ebenso werden dem Senefelder-Bund sämtliche Kosten aufgelegt. Aus Anlaß dieses Urteils beruft der Senefelder-Bund eine außerordentliche General-Versammlung ein. Dieselbe soll in Hannover am 27. Februar 1907 und folgende Tage abgehalten werden.

Man darf gespannt sein, wie sich die Dinge nach diesem Urteil entwickeln.

Zum Tarifbruch.

Verleumdung — nennt die "freie" Buchdruckerzeitung die in Nr. 25 unseres Organs unter Nachnamen gebrachten Artikel über den verübt Tarifbruch, obwohl selbst in ihrem eigenen Artikel gar nichts von unseren Behauptungen abgetreten werden kann und wird. Wenn die Genossen Tarifbruch verüben, das nennen sie ein "Versehen".

Würden aber wir aus Versehen dort, wo Tarifvereinbarungen getroffen sind zugeben, dass 2 M. unter dem Mindestlohn bezahlt wurde, das wäre natürlich "Arbeiterverrat". Wenn wir Mindestlöhne für Ausgelehrte von 10 auf 15 M. regeln, das ist "christliche Unternehmenspolitik".

Wenn aber "christliche Genossen" erst beginnen und unter keinen Umständen (den Kollegen gegenüber, natürlich) ein Mindestlohn unter 18 M. anzunehmen vorsieben, bei den Verhandlungen über den Unternehmensvertrag ist allgemein Recht auf den Bruch legen und "christliche Verfolgung" zur Strafe auf 18 M. machen (wir sind später ein Orden herausgestellt) das natürlich ist vernünftige Arbeiterschaftspolitik? Den Kollegen gegenüber zeigt man wieder das andere Gesicht und schaut ebenfalls auf die Christlichkeit. Der Arbeitsschreiber sagt: "Der Arbeitnehmer sollte unter dem Tariflohn nicht bestimmt werden" — ? Der Kollege sagt: "Wer habe ihn nicht über den Tarif aufgeklärt" — ? (Sie ist auch nicht richtig).

Der "Obergeschäft" kommt weiter: Dem Kollegen sei er sich nicht sicher, ob er die Arbeitsschreiber verfolgt, er sei besser, als er zu sein scheint (aber der Obergeschäft) ? Die Sache verläuft sich aber wesentlich anders, nämlich: Die Firma A. B. hat sich beschwert, dass man Strom benötigt, hat zu die größten Gewerke des Reibes laut, die Billig zum Preis bewilligt haben. Nun nur die Berechtigung zu verneinen, muss erneut bestätigt werden. Wie hantieren den Genossen andere Orte entsprechend, z. B. Schaffhausen in der Pfalz. Begeistert darüber aber müssen wir ihm antworten, dass hier nicht die Qualität am Verstand lag, wohl aber ein Missverständnis des Kollegen der bestreitenden Firma. Sie bestreitet, dass würde sich heute besser leben und hätte sich weniger Schaden erfreuen können, hätte sie klüger und verschärfer. Das wie den genauen Weg gegangen sind, weiß jeder Kenner der tatsächlichen Verhältnisse. Darüber mag sich aber der Obergeschäft beschäftigen und

ich erkenne besser orientieren, bevor er die Buchdruckerfrage beklagt und ihre Rolle belegt.

Den Herren Genossen nun die folgende Frage:
1. Wie verhält es sich mit Erlungen, wo man die stolzen 14 Tage aussperrt ließ, ohne Antritt, geschweige "Geld" von der Centrale zu fordern? 2. Wie verhält es sich mit der Prämie für Antreiberei gegenüber den Kollegen? 3. Was sagt der Herr Obergenossen und Werkmeister zu seiner Verteidigung doch es dem Prinzip den Rat gegeben hat, den armen Arbeitern nicht mit 4%, sondern doch 5% abzuziehen trotzdem die Arbeitnehmer alle im roten Verbund sind? Wir sind gerne bereit, dem Herrn Genossen noch weiter zu helfen und zwar mit Zahlen. Aljo blöd rüdig sein.

Zum Studium aber, der christlichen Gewerkschaften, empfehlen wir ihm das Protokoll des 6. Kongresses in Breslau, dann wird er seinen Blödsinn, wenn er nicht ganz vernögzt und kanisziert ist, bald einsehen und einer besseren Einsicht Platz machen.

"Spiegelburg wir kennen Dich!"

Arbeiterclend.

In der "deutschen volkswirtschaftlichen Korrespondenz" ist vor kurzem eine recht interessante Schilderung vom Leben und dem Glende in den arbeitenden Kreisen veröffentlicht worden, die so recht zeigen, wie doch eigentlich in so mancher Beute Klöße die Welt sich malt. Der Artikel soll eine Antwort sein auf die Bemerkung des Korrespondenzblattes der Generalkommission der freien Gewerkschaften Deutschlands, dass die "angenehme Rot" in der die arbeitende Bevölkerung, die Arbeiterschaft und der Mittelstand, infolge der herrschenden Politik sich befindet, von Tag zu Tag wackelt. Vor diesem Jammerzus, so heißt es in dem Artikel der deutschpolst. Korrespondenz, die Einnahmen zur Portekette berichtet, eine große Summe Geldes, die von den Arbeitern in ungebührter Weise geopfert werden. Vor einiger Zeit rechnete der Vorwärts der Kaufmanns Mittwoch vor, dass das deutsche Proletariat 650 Millionen auf den Sparstellen liegen habe; und Rausch berechnet das Vermögen der Gewerkschaften, die jetzt Rechtsfähigkeit erlangten sollen, auf 16 Millionen Mark, die sich in den Kassen befinden. Damit liege sich freilich manche Rot linden, aber was tut die Sozialdemokratie? Gut deplaziert Arbeiter in den Städten sind sie. Und wie unzert die genaue Korrespondenz über die Arbeiterschaft "Reichtum" ist in Süde, aber heute treibt sie der Arbeiter als Arbeitsschreiber herum und will womöglich verstecken sein auf seine Faulheit, wenn er nicht genau dort, wo es ihm steht, bis hinaus, die ihm passt, zu einem Vorteil bekommt, dessen Höhe er selbst bestimmt. Aber kommt er. Das mag er tun, denn das ist sein Wille, das ist Freiheit und die soll ihm niemand verbauen. Aber was ist auch sozialversicherbares Glück? Das ist ein in Spuren Urteil, wie es in der Rüstung wohl nur Seute abgehen kann, die entweder aus einem ganz blauen Himmel gegen die Gewerkschaften kommen und das kann leicht die Rüstung hunger und Durst, die Männer und Frauen und Chagnier getötet haben. Auch auf die Rüstung kommt das agrarisch-konservative Organ zu sprechen: "Mehr Fleisch will man haben und billiger soll es sein. In England kommt auf den Kopf der Bevölkerung 24 Pf. Fleischmarktwurst im Jahr, in Deutschland kommt im Jahr 1905 auf den Kopf 60 Pfennig, in Berlin 10 Pf. Das Mal schimpft aber gerade der Berliner Arbeiter oder seine Vertretung die "Intelligenz", über Unterernährung, Fleisch, Fleischwurst.

Die Geographie, das man nunmehr auch den Arbeiter noch vorstellen will, misst leichter er seinen Mahlzeiten konsumieren darf, übertrifft so plausibel auch die bisherigen höchsten Annahmen öffentlichen Statistikunterlagen, und worin liegt denn der tiefe Grund für solche gehörsame Knecht?

Über dem Gewichter der Geschäftsführer, die imposanter überbrettig präsentieren, hört man das Lachen des befreitendes Bandes nicht mehr. Über dem Arme-Lente-Gerste, der aus unserer sozial-naturalistischen, dem persönlichen Segnungsform, das aus unserer modernen Weiberliteratur kommt, hat sich das Glück aus dem Angesicht Deutschlands verloren, es hat Güten bekommen, die es früher nicht hatte, Müngeln, in denen Müngeln, Langhändigkeit und Mühligkeit mohn" (bei Keppler, Aus Kunst und Leben, Seite 102, S. 201).

Ein Symptom vorab gibt zu denken: Wo bleibt das Volk, das eben in seinen Vollzählfesten, die es gebildet und gefügten, die Heiterkeit und Fröhlichkeit, die sein Herz erhöhte, hinausbringt in die Welt und auch seinen Schmerz sich vom Herzen sang? Wo das Volk bleibt und das Volk fröhlichkeit? Hier ist die Antwort:

"Aus hundert Aepfeln lohnt ein vier Gebüsch, bestimmte Instrumente fröhlichen preß. Das scheint den Leuten herlich wie im Himmel und alle Stühle füllen sich gar schnell. Da laufen sie den dümmsten Sonnenhauern; Schallsgetrampel und Geschrei nach mehr. Und alles Sorgen schwindet, alles Trauern und Glas auf Glas wird leer und voll und leer." (Phil. Keppler.)

Alkohol und Unzucht sind die Völker dieser Freude. Doch halt, nicht der Freude, sondern der — Freudenlosigkeit. Kriegsge hat Recht, als er töte: "Die Mutter der Ausschweifungen ist nicht die Freude, sondern die Freudenlosigkeit."

Über haben die Menschen nicht die Kunst, welche doch den besonderen Beruf hätte, das Leben zu verschönern und über des Daseins Glanz und Qual hinauszubringen? Die Kunst! Ach, auch sie scheint in der Gegenwart verlogen zu wollen:

"Man wird es den schönen Künsten und der schönen Literatur des ausgedehnten 19. und angehenden 20. Jahrhunderts einfalls nicht zum Verdienst antreihen, dass sie — statt die Freude zu vermehren, sie vermindert haben, dass sie auf ihren schönsten Beruf ver-

gessen könnten, das Menschenherz zu erfreuen und das Leben, besonders auch das Volksglück zu befrounen. Heute spricht sie eine Kunst, welche so froh und schimpig, sad und traurig ist, dass einem mit Goethe zu reden, ganz abscheulich zu sein wird. Bekannt ist der Stoffausleger eines Sojalders einer modernen Gemüthsleidenschaft: Ach, wenn ich doch die Augen auch erbrechen könnte! Dabei soll jene Kunst und Literatur ganz außer Beträcht bleiben, welche als Grie einen Jaubard hat, mit dem sie alle, die sich mit ihr abgeben, in Schweine verwandeln. welche nach den Worten eines modernen Künstlers (Keppler) mit Vorliebe in die moralische Tümmelkiste hinabgeht und eine besonders grausige Lust darin empfindet, mit wahrhaft diabolisch entzückten Füßen an den verschiedensten Stilen und Nuancen des moralisch Sinnenden herum zu hüpfen. Solche Kunst mordet nicht nur die Freude, sondern die Seele" (Keppler a. a. O. S. 222 u. 223).

Wir beglücken daher mit Freunden die von Volksfreunden im besten Sinne unternommene: Bestrebungen, die Errungenisse einer idealeren Kunst dem Volke zugänglich zu machen und ihm so eine Quelle edler Freude zu erschließen.

Doch nicht zu vergessen; der schlimmste Feindmörder der Gegenwart ist -- darüber kann nicht der mindeste Zweifel bestehen -- der Abfall von dem Bringer echter Freude und Lebensfreudigkeit, von der Christlichen Weltanschauung. Wie diese Sonne am Himmel des Menschen erloschen, erhebt sich die platten Lebendweisenheit materialistischer Genussucht mit ihrem Motto: Ich und trink und lach dir's wohl sein, mit ihrer Parole einer ungehinderten Bestätigung aller sinnlichen Triebe. Venus und Marschus werben da die Göttin, denen der Mensch apstet.

Doch das nicht der Boden ist, auf dem eine wahre und echte Lebensfreudigkeit geboren kann, liegt auf der Hand und wird vollständig erwiesen durch den modernen Pessimismus, die jurchbar steigende Zahl der Verbitterten und Vergrämten, der Enttäuschten und Müden, die Leidenschaft im Herzen haben.

Ein empfehlenswertes und aktuelles Schriftchen ist jedoch im Verlage der fach. Kolportage-Buchhandlung in Siegen erschienen. Das Werthens betont sich: „**Wichtige Aufgaben der christlich-nationalen Arbeiterschaft**“ von Wilhelm Roosen (1.-16. Tausend). 48 S. Dieses Schriftchen verdient infolge seiner klaren, leicht fasslichen Schreibweise, sowie seines zutreffenden Inhaltes, eingehende Beachtung. Dasselbe fügt in Kürze alle wichtigen Forderungen und Aufgaben, welche Interesse für die christlich-nationalen Arbeiterschaft und deren Durchführung für das Wachstum derselben von größter Bedeutung sind, zusammen. Den spirituellen Gewerkschaften und funktionellen Arbeitervereinen ist deshalb die Anstellung dieses Werthens nur dringend zu empfehlen. Aus dem gleichen Inhalte haben wir hervor: „Werdegang der christlichen Arbeiterschaft“; „Die Forderungen des deutschen Arbeiterkongresses“; „Die Erfüllungsgelege“, „Die örtlichen Aufgaben der christlich-nationalen Arbeiterschaft“, „Wie können die konfessionellen Arbeitervereine die Befreiung der christlich-nationalen Arbeiterschaft unterstützen?“ Der Verfasser ist selbst Arbeiter und Mitglied des christlichen Zeitarbeiterverbandes. Der Preis ist äußerst niedrig und beträgt nur 20 Pf. pro Exemplar.

Bors's Buchbinderei-Kalender 1907. Verlag des Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien, Stuttgart. Der im 18. Jahrgang soeben erschienne praktische und beliebte Kalender bietet neben dem üblichen Kalendarium mit Raum für Tages-Notizen wieder eine überaus reichhaltige Zusammenstellung der auf unterhandlung befindlichen wissenschaftlichen Ausfüsse und viele Rezepte und Verschriften, die geeignet sind, dem Kalender als Buchbinderkalender in jeder Werkstube einen Platz zu verschaffen. Der neue Jahrgang enthält insbesondere eine Anzahl neuer Ausfüsse, welche zahlreiche, in der Praxis erfahrungswerte häufig vorkommenden Materien behandeln. Die reichhaltige Bezugssachenliste über alle ins Jahr schlagenden Artikel wie auch der ausgedehnte Inseratenkatalog geben bei Vorkommen Gelegenheit, sich geeignete Ideen zu bedenken. Der Kalender enthält ferner als allgemein wissenswert: Tarif 11. Vorschauung der Buchbindereien, sowie Vergleichslisten von Januar, Februar und März, und Unterhaltskosten, Rezepte, Vorlesungskalender, Wechselseitige Papierformate, Tabellen, Miete, Gewichte usw. Der Preis dieses über 400 Seiten dicken Kalenders beträgt nur 1.10 Mk. freunds gegen Vorbestellung an den Verlag des allg. m. Anzeigen für Buchbindereien in Stuttgart.

Bors's Buchbinderei-Kalender 1906. Verlag des Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien, Stuttgart. Der Kalender für 1906 besteht aus einem Mittelpartie 11 Mk. im Quadrat 20 Mk. Bestellungen bitten wir direkt an die Geschäftsstelle zu richten. Preis eines Einzelkalenders 10 Mk. für 100 ein Exemplar umsonst.

Bors's Buchbinderei-Kalender. Ein Buchkalender für die Buchbindereien und Buchdruckereien. Herausgegeben von einer Kommission des Deutschen Arbeitertarifs. I.-III. Jahrgang. Mit 6, 8, 10. Wie vielen Mitgliedern 1906 im Buchbinderei 20 Mk. Bestellungen bitten wir direkt an die Geschäftsstelle zu richten. Preis eines Einzelkalenders 10 Mk. für 100 ein Exemplar umsonst.

„Gold und Silberfeste.“ So heißt jetzt eine zweite Jahrestafel aus 15 Seiten, bestehend aus einer Reihe von Berichten der christlichen Gewerkschaften. Die Jahrestafel ist eine Runde gegen die herkömmlichen Tafeln und Buchdrücke der christl. Gewerkschaften von 1905 und 1906, bestehend aus den Berichten der christl. Gewerkschaften. Der erste Teil bedeutet die Geschichte der Tafel, der zweite Teil ist fast ausschließlich auf wirtschaftliche Gegenstände, der zweite nimmt mit der Preisabrechnung von jener Seite, daß die Nachtheilungen unter dem Schilde der christlichen Autorität liegen, gründlich auf, während der dritte Teil die „Leistungen“ und „Ziele“ der gewerkschaftlichen Gewichte von Seiten dieser Richtung. Diese passieren 1906. Es werden so den Mitarbeitern dieser Richtung ihre „Schande“ und den Glanz preisgeben. Dasheil, die mit dem Goldabonnement zu tun haben, sehr zu empfehlen. Preis pro Tafel 10 Mk. inklusive Porto 10 Mk. Verlag des obigen Tarifels, Berlin O., Büdesdorffstraße 80.

Aus den Zahlstellen.

Wiesbaden-Gemsen. Sofern erhalten wir den abschließenden Tarif präsentiert. Derselbe lautet: Zobtarif für die in Buchbindereien, Geschäftsbüchereien, Buch- und Geschäftsbüchereien beschäftigten Buchdrucker und Büromitarbeiter, sowie der in Buchbindereien beschäftigten Hülfsarbeiter und Arbeitervorarbeiter. Lohn. 1. Gehälterklasse: a) Gehälter erhalten im 1. Jahre nach vollendetem längeren Dienst seit einem Wochenlohn von Mk. 19.— b) von da ab bis zum 3. Gehälterklasse Mk. 21.— c) für alle anderen Gehälter mit Ausnahme der unter d genannten Mk. 23.— d) Spezialarbeiter wie Schneider und Preßergeselle, Buchdrucker, Drucker, Marmarier, Zuschneider, Holzschnittmacher usw. Mk. 26.— 2. Hülfsarbeiter: Diese sollen nach freier Übereinkunft entlohnt werden, erhalten aber nach einjähriger Tätigkeit im Geschäft mit 16 Jahren einen Wochenlohn von Mk. 12.— halbjährlich folgend um 1.— Mk. bis 21.— Mk. erreicht sind. 3. Arbeitervorarbeiter: Mit 14 Jahren wöchentlich Mk. 6.— mit 14½ Jahren Mk. 6.50, mit 15 Jahren Mk. 7.— mit 15½ Jahren Mk. 7.50, mit 16 Jahren Mk. 8.— mit 16½ Jahren Mk. 9.— mit 17 Jahren Mk. 10.— mit 17½ Jahren Mk. 10.50, mit 18 Jahren Mk. 11.— mit 18½ Jahren Mk. 11.50 und mit 19 Jahren Mk. 12.— Solche Arbeitervorarbeiter, die alle vor kommenden Arbeiten erledigen können und darin geübt sind, wie Handarbeiten, Bücher und Broschüren vorrichten, sowie geübte Heftsteller erhalten Mk. 14.— Ungeübte Arbeitervorarbeiterinnen über 16 Jahre werden nach freier Übereinkunft bezahlt, sollen aber nach halbjährlicher Tätigkeit nach vorstehenden Sätzen entlohnt werden. 4. Die vor-

hergenden Sätze gelten als Minimallohn und sind gesetzten Arbeitern und Arbeitervorarbeiter vorher zugetragen.

a) Diejenigen Gehälter, die jetzt schon 28.— Mk. und darüber verdienen, erhalten eine Lohnzehrung von 5%., ebenso diejenigen Arbeitervorarbeiterinnen, welche 12.— Mk. verdienen und darüber. b) Die Wöchentliche Lohnen in den einzelnen Branchen besonders geregt werden und soll der Mindestmonatslohn garantiert sein. 7. Bei Körperlich oder geistig schwachen Gehältern, Hülfsarbeitern und Arbeitervorarbeiterinnen können Erhöhungen der angebotenen Lohnsätze stattfinden, sofern sie nachweislich die vorgeseckten Minimallohn nicht verdienen. Arbeitszeit. 8. Die Arbeitszeit soll möglichst ausschließlich der Pausen 57 Stunden betragen. Da, wo eine längere Arbeitszeit eingesetzt, bleibt dieselbe bestehen. Gefestigte und vom Geschäft angeordnete Freitage werden bezahlt. Überstunden. 9. Regelmäßige Überstunden sind zunächst zu vermeiden. Wenn Überstunden nicht zu umgehen sind, ist das Personal unter Beobachtung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen von Seiten des Prinzipals verpflichtet, Überstunden zu leisten. Die Überarbeitszeit ist aber vom Personal möglichst am Vormittag desselben Tages anzugeben. 10. Für Überstunden wird ein Lohnzuschlag gewährt: a) für Gehälter die ersten 2 Stunden je 10 Pf., für jede weitere Stunde 15 Pf. b) für Arbeitervorarbeiterinnen die ersten 2 Stunden je 7 Pf., für jede weitere Stunde 10 Pf. c) Hülfsarbeiter über 21 Jahre erhalten die Überstunden wie Gehälter, solche unter 21 Jahren wie Arbeitervorarbeiter bezahlt. Bei Sonntagsarbeit erhalten die Gehälter 20 Pf. und Arbeitervorarbeiterinnen 10 Pf. Zuschlag pro Stunde. 11. Dauert die Überarbeitszeit über 2 Stunden, so ist eine vierstündige, über 3 Stunden eine halbstündige Pause zu gewähren. Die Pausen gehen auf Kosten des Prinzipals. Lohnzahlung. 12. Die Lohnzahlung hat am Freitagabend zu erfolgen. Dauer des Tarifs. 13. Dieser Tarif tritt am 1. Januar 1907 in Kraft und gilt bis 31. Dezember 1912. Ist der Tarif 6 Monate vor seinem Ablauf von keiner Seite gekündigt, so hat er ein weiteres Jahr Gültigkeit. Tarifgerichtspricht. 14. Alle Streitigkeiten und Beschwerden über Bestimmungen dieses Tarifs sind, bevor Ausschlüsse, Aussprachen oder Rechtsstreitigkeiten der Arbeit erfolgen, einem von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an gleichen Zeiten geschiedenen Schiedsgericht vorzutragen. a) Das Schiedsgericht hat die ihm vorgelegten Fälle möglichst innerhalb 3 Monaten innerhalb 3 Tagen zu entscheiden. b) Das Schiedsgericht kann nicht nur von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern auch von den in Zeige kommenden 3 Organisationen angerufen werden. Es besteht aus je 4 Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sowie je 2 Geschäftsräumen bestehend. c) Von den 3 Arbeitnehmern hat der christl. Buchbinderverband 2 Abgeordnete und der Gewerkschaftsbund 2 Abgeordnete und Arbeitervorarbeiterinnen 2 Abgeordnete. Arbeitgeber und Arbeitervorarbeiterinnen in den christlichen Gewerken und der Buchdruckerei 1 Abgeordnet in das Schiedsgericht zu entsenden. Eine Geschäftsräumeigung gibt für das Schiedsgericht 100%.

Arbeitsgemeinschaft der Buchbindereiabteilungskomitee des Wiesbadener Tarifels.

Deutsche Buchbindereien und Buchdruckereien. Centralverein des Buch- und Arbeitervorarbeiterinnen in den gesetzlichen Gewerken und der Buchdruckerei. Zentralverein Buchdruckerei.

Wir freuen uns auf dieses jährlin. Treffen und gratulieren unseren berührt. Kollegen. Wie die Einladung zum Treffen der berührt. Buchdruckereien, Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden. Raufer Kollegen mögen die Freiheit dazu zur eigenen Wahl zu ausüben. Wie übrigen Vereinsschwestern mögen sich das Beispiel der Augen halten. Wie Glück auf.

Arbeitsverein. Die von uns jährlich am Sonntag den 16. des einberufenen öffentlichen Versammlung, erfreute sie eines so guten Besuches. Der zur Tagesschreibung dienende Vortrag, Wohl und Schaden in der berührt. Arbeiterschaft. Reizend Kollege Ewers, Bremen, fand großen Beifall. Es würde zu weit führen hier alles das wiederzugeben, was der Redner ausführte. Ist es doch eine Erfüllung, daß der vielen Diskussionspunkten eine beachtlich große Anzahl von Schattenseiten gegenüberstehe. Die so anschließende Diskussion wurde durch die freundliche Mitteilung unserer Freunde sehr angeregt. Vermögen sich doch die aus näherer und weiterer Umgebung herbeigerufenen Buchdrucker („freie“ Buchdrucker) frappant; die „Rechtigkeit“ ihres Verbandes zu beweisen. Leider waren ihre Beweisungen erfolglos und widerlegte Redner in seinem Schlußwort ihre Behauptungen in glänzender Weise, und das mit Waffen, die der Korrespondent geschmückt. Wir können nicht umhin den betroffenen Diskussionsredner an dieser Stelle unseres Danks auszudrücken. Ihre Ausführungen waren für uns gleichsam „interessant“ und „lehrreich“, bewiesen sie doch das, wie christlich-nationalen Arbeitern auf dem rechten Wege sind.

Mülhausen i. S. Wie bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Agitationssversammlung findet am Montag den 7. Januar 1907 Abendspunkt 8½ Uhr statt im Lokale Hartiger (Vollsortenstrasse). In dieser Versammlung wird Kollege Franz Fischer, welcher als guter Redner bekannt ist, einen sehr interessanten Vortrag halten über die Arbeitersorganisation, zu welcher alle bisherigen noch nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen eingeschlossen werden. Die auf den 2. Montag jeden Monats festgesetzte Mitgliederversammlung wird diesen Monat am Montag den 11. Januar im gleichen Lokale und in derselben Zeit wie die hergehende abgehalten. Die Kolleginnen sind gebeten, diese beiden sehr wichtigen Versammlungen vollständig und unbedingt zu besuchen und auch die weiteren nicht mehr schwanken, wenn wir die hiesige Zahlstellen vorwärts bringen wollen, was ja in der heutigen Zeit und besonders an hiesigen Blätter sehr nötig ist. Darum Kolleginnen mehr Freude zur Sache bitte.

Briefkassen.

Des Neujahrsfestes wegen, mußte ein Tag früher geschlossen werden. Nochmals machen wie darauf aufmerksam; Berichte nicht im letzten Augenblick abzufeuern. Nach 20 Pf. Strafporto.

Versammlungskalender.

Köln. Samstag, 5. Januar, abendspunkt 1 Uhr, Versammlung im Dreieck, Streitzeugstrasse. Wir bitten alle Kollegen, doch recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Wegen Jahresabschluß bitten wir die Kollegen die Beiträge pünktlich zu entrichten und die Mitgliederbücher neuwählen zu lassen, damit der Kassierer für Generalversammlung am 19. Januar abrechnen kann. Der Arbeitsnachweis befindet sich beim Kassierer Math. Lettinger, vor St. Martin 15. Speicherdienst 1½—2 Uhr.

Düsseldorf. Versammlung alle 4 Wochen. General-Versammlung am 18. Januar. Neuwahl des Vorstandes. Arbeitsnachweis Kollege Molls, Furtwangen 51.

Düsseldorf. Alle 4 Wochen Versammlung. Nächste Versammlung 5. Januar.

Tübingen. Alle 14 Tage Freitag abends 9 Uhr, im christl. Gewerkschaftshaus, Luisenstr. 33—35.

Essen. Dienstag, 8. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Generalversammlung. Um pünktliches alljähriges Eröffnen wird früh. gehalten.

Bremen. Versammlung am 1. Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal, Nest. Holländer, Oberdömerstraße.

Düren. Am 8. Sonntag im Januar, nachm. 5 Uhr, General-Versammlung bei Münzenberg.

Bremen. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Restaurant Schnabel, Alexanderstr.

Düsseldorf. Jeden 2. Sonntag im Monat, bei Aug. Becker, Kreuz-Krug.

Hannover. Jeden 1. Samstag im Monat.

Freiburg i. Br. Alle 14 Tage Versammlung.

Krefeld. Alle 14 Tage Mittwoch.

Mülhausen i. El. Versammlung jeden 2. Montag im Monat. Regensburg. Jeden 1. Samstag im Monat Mitgliederversammlung. Lokal: Hofhaus zur Jakobskirche. Dasselbe ist auch jeden letzten Samstag im Monat Gewerkschaftsversammlung.

Waldkirch. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat.

Münster i. W. Versammlung alle 14 Tage Samstags bei A. Rose, Clemensstr. Anfang 8½, Uhr. Arbeitsnachweis: Zimmermann, Markt 17.

Stendal. Unsere Versammlung findet regelmäßig jeden ersten Sonntag im Monat statt, abwechselnd bei den Gottschalkscher und Salzgitter. Rauthe Versammlung am 8. Januar bei Gottschalk. Generalversammlung: Tagesschreibung, 1. Raufer-Versammlung und Gesellschaftsverein; 2. Raufer bei Gottschalk; 3. Raufer-Gesell. Vollständiges Vereinssingen bringt notwendig, daher Übungsspiel.

Würzburg. Sonntag, 6. Januar, abendspunkt 1½ Uhr, Versammlung bei Wengenhofer, Hauptmarkt.

Dortmund. regelmäßige alle 14 Tage.

Frankfurt. Versammlung alle 14 Tage Sonnabende im Hotel zum R. Wolf, Goethestrasse 2.

Coburg. Bürgelversammlung am 6. Januar im Bürgelhof (Altes Bürgelgebäude), abends 8½ Uhr.

Stuttgart. Dienstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr Generalversammlung. Neuwahl der Ortsverwaltung. Bürgel- und volksbildiges Vereinsleben unabdingbar notwendig.

Norden. Am Sonntag den 12. Januar 1907 abends 8 Uhr im Lokale bei Herrn Niemann, Grönstr. 41. Generalversammlung. Eine Sitzung ist es das Jahr jeder Anlage erscheint.

Niederrhein. Am 19. Januar 1907, Abends 8 Uhr findet unsere Generalversammlung statt. Tagesschreibung wird im Lokale präsentiert gegeben. Wir bitten die Mitglieder, pünktlich zu erscheinen, die Beiträge müssen bis zum 10. Januar erbracht sein.

Der Vorstand. Dienstag, den 8. Januar Versammlung mit lebhaftem Vortrag! Mitglieder: kommt alle und beginne seiner das neue Jahr mit dem Schwören der Versammlungen. Zum Jahreswechsel die besten Wünsche. **Die Vorstandsfrau.**

Nach wie vor.

am
schnellsten

erhalten Buchdrucker Stellungen in ganz Deutschland durch den Kostenfreien Arbeitsnachweis von

O. Th. Winckler

Leipzig

Seeburgstrasse 47,
weil die Liste derjenigen Meister,
die Gehilfen suchen,

täglich

erscheint. Diese Liste wird allen anfragenden Buchbindergehilfen vollständig kostenfrei zugesandt.

Verantwortlich Jos. Hillen, Köln-Ehrenfeld.
Druck: Schirr & Wagener, Köln-Ehrenfeld.